# Appartmenthaus Zeltweg in Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **50-51 (1933)**

Heft 20

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-582715

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

zentrale Heizanlage im Norden des Hauptgebäudes mit Hochkamin unter dem Niveau des Terrains (8 m tief) erbaut werden, die alle acht Gebäude mit Heizung, Dampf und warmem Wasser versieht. Es liegen hier sechs Niederdruckdampf- und Warmwasserkessel, die mit Öl geheizt, aber auch auf Koks umgestellt werden können. Der Warmwasserbedarf wird durch drei Boiler zu je 6000 Liter bestritten. Nördlich des Haupthauses liegen die Leichen-, Sektions- und Schauräume, daneben die Garagen. Längs des Verbindungsganges zwischen Haupthaus und den bergwärts liegenden Gebäuden sind unauffällig die Laboratorien, die Photo- und Bestrahlungsräume angebracht. Das Waschhaus mußte am alten Ort ganz neu aufgebaut werden; es ist mit neuen Waschmaschinen und Dampfmange ausgestattet. Auf die vielen Einzelheiten der Einrichtungen einzugehen, würde zu weit führen. Erwähnt sei nur noch, daß die Korridore und Treppen mit Gummi belegt sind, die Krankenräume mit Linoleum. Der schonenden und doch hellen Beleuchtung wurde besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Der Verkehr unter den vielen Gebäuden ist durch eine automatische Telephon- und eine Rufanlage erleichtert. Im ganzen haben gegen 150 Firmen an den Neubauten mitgearbeitet und ihr Bestes gegeben, um eine musterhafte Leistung zustande zu bringen. Die Kosten, die weit über 3 Millionen betragen, sind aufgebracht durch eine freiwillige Sammlung von 320,000 Fr. und Subvention und Nachsubvention des Kantons im Betrag von 1,500,000 Fr., der Stadt im Betrag von 800,000 Fr., durch die Eleonorenstiftung im Betrag von 500,000 Fr., die nachträglich alle ihre verfügbaren Mittel von 300,000 Fr. zulegen muß, da es sich herausgestellt hat, daß die Kostenberechnung überschritten wird.

---

## Appartementhaus Zeltweg in Zürich.

Auf dem privaten Verbindungssträßchen, das vom Zeltweg zur Minervastraße läuft, erhebt sich, von grünen Bäumen umhegt, ein großer Neubau, das von der Architekturfirma Walder & Döbeli nach neuen Prinzipien erbaute „Appartementhaus Zeltweg". Es enthält 45 Wohnungen zu einem Zimmer, 14 Zweizimmerwohnungen und große Nebenräume.

Vor allen Dingen interessiert das Erdgeschoß, wo sich der Eingang befindet, nach dessen Passage man eine geräumige möblierte Vorhalle erreicht, die mit dem Vestibül eines Hotels zu vergleichen ist. Rechts davon schließt sich ein hübscher Speisesaal für 36 Personen an; man hat diesen Saal absichtlich in dieser Dimension gehalten, weil es sich gezeigt hat, daß bei andern Appartementhäusern die Speisesäle stets zu groß gemacht wurden, so daß sie für die Benützer ungemütlich wirken. Auf demselben Boden befinden sich dann noch das Gesellschaftszimmer sowie die Wohnung des Direktors.

Im Untergeschoß ist ein großer Gymnastikraum von 185 Quadratmeter Fläche mit anschließendem Geräteraum, Ankleideraum, Duschen und Vorplatz eingebaut. Sodann die Waschküche mit Lingerie und Trockenraum. Auch befinden sich im Untergeschoß eine Garage für vier Automobile und zahlreiche Motorräder, ein Möbel- und Koffermagazin, die Heizung mit zugehörigen Kohlenräumen und das Abteil für die Liftmaschinen.

Im ersten, zweiten und dritten Stock sind je 13 Einzelzimmer-Appartements und je vier Zweizimmerwohnungen enthalten. Alle Appartements haben eine Bettnische, die das Zimmer größer erscheinen läßt, eigenes W. C., Bad und einen Vorplatz mit einer Kochstelle. Der Estrich ist für Gelasse, zu jeder Wohnung gehörend, ein Sonnenbad mit zwei Duschen und Ankleideräumen eingerichtet. Es ist wichtig, daß jedes Appartement sein eigenes Estrichabteil besitzt, wodurch jede Anfüllung der Wohnräume mit Plunder umgangen werden kann.

Das Haus wird so geführt, daß zunächst alle Mieter von jeder Verpflichtung auf Pension frei sind. Dagegen steht ihnen die Möglichkeit offen, im Hause zu essen; es ist ständig eine Köchin angestellt. Die zugehörigen Räume, wie Turnhalle, Gesellschaftszimmer, stehen allen Mietern zur Verfügung. Im Verhältnis zum Mietpreis bietet das Appartementhaus den denkbar größten Komfort.

Auf bauliche Details wurde große Sorgfalt verwendet. Die Außenwände und Tragmauern des Kellers sind aus Stampfbetonn, die Deckenkonstruktion im ganzen Hause in Eisenbeton mit Hohlkörpern. Die Treppen sind Natursteinbelag. Alle Zwischen- und nichttragenden Wände sind in Schlackenplatten von 6 cm Stärke ausgeführt. Zur Montage gelangte eine Pumpenwarmwasserheizung mit großem Boiler für die Warmwasserbereitung. Die Fenster aller bewohnten Räume haben Doppelverglasung mit Solothurner Hebelstangenverschluß und Lüftungsflügeln. Durch besondere Konstruktion der Balkone war es möglich, fast alle Zimmer im Dachstock nicht abzuzuschrägen.

Von großer Annehmlichkeit ist das Vorhandensein genügend großer Wandkasten in allen Appartements für Kleider, Wäsche, Küchenartikel, Schuhe. In der Küche ist ein Chromstahlschüttstein; die Fenstergesimse sind aus Glanzeternit hergestellt, im Speiseraum und Gesellschaftszimmer aus Marmor. Jedes Appartement hat sodann ein eingebautes Bad mit Handbrause, Waschtisch mit Spiegel und Handtuchhalter. Für das Licht und den elektrischen Heizstrom sind je zwei Stecker vorhanden. In den Zweizimmer-Appartements kalorische Stecker mit Kochplatte, in den kleinen Einzimmerwohnungen gewöhnliche Lichtstecker in den Kochnischen. Alle Böden sind mit Inlaid belegt, und zwar auf fugenlosem Unterlagsboden mit Schallisolierung. In Korridoren und Vorplätzen wurde Kalikobespannung mit mehrfachem dekorativem Ölfarbenanstrich gewählt. Die Tapeten sämtlicher Wandflächen sind lichtecht.

An internen Installationen sind vorhanden: die Liftanlage mit elektrisch betriebenem Personenlift im Treppenhaus; die Kühlanlage mit Vorraum, ein Tiefkühlraum und Kühlschrank für die Küche des Appartementhausbetriebes. Dann eine Abluftanlage für alle eingebauten Bäder und alle Kochnischen, Küche, Garage, Waschküche und Trockenraum, eine komplette Telephonanlage für internen und externen Verkehr, ein intern-automatischer Betrieb für maximal 15 Stationen und Vermittlerschrank im Bureau. Die Anlage ist so gehalten, daß sich eine Lichtsignalvorrichtung erübrigt. Alle Wünsche der Mieter können durch die Zentrale weitergegeben werden.

Rings um das Gebäude ziehen sich Rasenflächen, mit modernen Blütenstauden bepflanzt. Die Gartenwege sind bekiest und mit Granitstellriemen abgeschlossen. Erstellerin ist die Baugesellschaft Appartementhaus Zeltweg.

---